Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. Dezember 2010
Ausgabe 231

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Schnee und Eis machen der Müllabfuhr zu schaffen 4
› Ausschreibung der städtischen Literaturstipendien 4
› Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information 5
› Veranstaltungsreihe „Einblicke“: Sigi Sommers München 5
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 1. Dezember 6
Antworten auf Stadtratsanfragen
› Woher kommt der Strom, wohin geht der Strom? 7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 3. Dezember, 9.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Jahresmitgliederversammlung der Bayerischen Krankenhausgesellschaft.

Wiederholung
Freitag, 3. Dezember, 12 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Oberbürgermeister Christian Ude, der bayerische Staatsminister der Finanzen, Georg Fahrenschon, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Bewerbungsgesellschaft München 2018, Bernhard Schwank, der Vorsitzende des Preisgerichts, Professor Dr. Thomas Jocher, und Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk stellen das Ergebnis des Wettbewerbs für das Olympische Dorf und das Mediendorf im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern haben im Einvernehmen mit der Bundesrepublik Deutschland den Planungswettbewerb für die Entwicklung des Olympischen Dorfes und des Mediendorfes an der Dachauer Straße und Schwere-Reiter-Straße westlich des Olympiaparks ausgelobt. Mit dem Wettbewerb wird für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 ein überzeugendes und nachhaltiges Planungskonzept gesucht, das der Bedeutung und Qualität des bestehenden Olympiageländes entspricht und dieses adäquat ergänzt.

Wiederholung
Freitag, 3. Dezember, 14 Uhr, Zelt „Weltsalon", Tollwood-Gelände
Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Freiwilligen-Agentur „Tatendrang München" führen Oberbürgermeister Christian Ude und Christoph Süß vom Bayerischen Rundfunk ein Zwiegespräch über die „Geschichte, Gegenwart und Aussicht – auch die Grenzen – der Zivilgesellschaft in München.

Wiederholung
Freitag, 3. Dezember, 14 Uhr, Rathausgalerie
Eröffnung der Ausstellung „Kreativität kennt kein Alter" des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Grußworte sprechen Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturrefe-

rent Dr. Hans-Georg Küppers und Klaus Bode, Vorsitzender des Seniorenbeirats. Musikalische Umrahmung durch die „Evergreen Serenaders".
Die Ausstellung ist vom 4. bis 19. Dezember jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Montag, 6. Dezember, 17.30 Uhr, Rathaus, Raum 209
Zum zweiten Mal nach 2008 hat die Berenberg Bank zusammen mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitut (HWWI) die Zukunftsfähigkeit der deutschen Großstädte auf den Prüfstand gestellt. Der Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsInstituts, Professor Dr. Thomas Straubhaar, stellt das Ergebnis des HWWI/Berenberg-Städterankings und eine vertiefende Studie zur zweitplatzierten Stadt München vor. Weitere Teilnehmer des Pressegespräches sind Oberbürgermeister Christian Ude und Peter Kammerer, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 9. Dezember, 19 Uhr, Grund- und Hauptschule an der Schwindstraße, Zentnerstraße 2 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 3 (Maxvorstadt). Der Versammlungsleiter, Stadtrat Alexander Reissl, und der Bezirksausschussvorsitzende, Dr. Oskar Holl, informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Oskar Holl.

Meldungen

Schnee und Eis machen der Müllabfuhr zu schaffen
(2.12.2010) Die Münchner Müllmänner leisten zur Zeit einen Knochenjob. Das Bereitstellen der Tonnen wird auf schnee- und eisglatten Straßen und Grundstückswegen zu einer gefährlichen Rutschpartie. Denn oft sind die Zugänge zu den Tonnenstandplätzen unzureichend geräumt und gestreut. Die bis zu mehrere Zentner schweren Großbehälter lassen sich auf dem brüchigen und zugleich glatten Untergrund kaum noch bewegen. Die Verletzungsgefahr für die Männer in Orange nimmt dadurch drastisch zu. Damit der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) in den nächsten Tagen eine pünktliche und reibungslose Müllabfuhr gewährleisten kann, bittet Werkleiter Helmut Schmidt alle Hausmeister, Hausverwaltungen und Hausbesitzer dringend um Mithilfe: „Bitte unterstützen Sie die Münchner Müllmänner! Entfernen Sie Schnee und Eis in den Grundstückseinfahrten und auf den Wegen zu den Tonnen, so dass die Abfallbehälter gut zugänglich sind und streuen sie ausreichend. Sorgen Sie bitte auch dafür, dass die Schlösser der Tonnenhäuschen nicht einfrieren. Die Münchner Müllmänner werden es Ihnen danken."
Der anhaltende Frost lässt zudem die Bioabfälle in den braunen Tonnen festfrieren, so dass viele Behälter nicht geleert werden können. In den vergangenen Tagen musste der AWM deshalb bereits Touren zur Biotonnenleerung in einigen Straßenzügen abbrechen. Auch für die laufende Woche ist mit Dauerfrost und somit mit weiteren Behinderungen bei der Biomüllabfuhr zu rechnen. Der AWM weist auf folgende Ausnahmeregelung hin: Wenn die Biotonne voll ist und wegen Frost nicht geleert werden kann, darf der Biomüll in der Restmülltonne entsorgt werden. Damit der Biomüll nicht in der Tonne festfriert, rät der AWM, keine nassen Küchenabfälle in die Biotonne zu werfen und die Bioabfälle in mehrere Lagen Zeitungspapier einzuwickeln. Weitere Informationen im Internet unter *www.awm-muenchen.de* oder über das Info-Center des AWM, Telefon 2 33-9 62 00.

Ausschreibung der städtischen Literaturstipendien
(2.12.2010) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München vergibt 2011 wieder sechs Stipendien im Bereich Literatur (alle Sparten: Prosa, Lyrik, Drama, Hörspiel, Kinder- und Jugendbuch, experimentelle Formen), dotiert mit jeweils 6.000 Euro, und den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Literatur, dotiert mit zirka 3.000 Euro.
Die alle zwei Jahre verliehenen Literaturstipendien und der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis sind Arbeitsstipendien, mit denen vielverspre-

chende literarische Projekte vorwiegend jüngerer, noch nicht etablierter Autorinnen und Autoren gefördert werden sollen. Eines der Stipendien ist einem besonders anspruchsvollen Übersetzungsprojekt vorbehalten, ein weiteres wird im Bereich Kinder-/Jugendliteratur vergeben.
Eingereicht werden können nur bisher unveröffentlichte, deutschsprachige Texte; die Autoreninnen und Autoren beziehungsweise Übersetzerinnen und Übersetzer müssen in und um München (S-Bahn-Bereich) leben.
Die Bewerbungen können bis 24. März 2011 (Datum des Poststempels) im Kulturreferat, Burgstraße 4, 80331 München, eingereicht werden. Über die Vergabe entscheidet auf Vorschlag einer Jury der Stadtrat der Landeshauptstadt München.
Die genauen Ausschreibungsbedingungen sind unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* (Stipendien) einzusehen. Nähere Informationen sind auch telefonisch unter 2 33-2 85 00 oder per Email: *katrin.dirschwigl@muenchen.de* erhältlich.

Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information

(2.12.2010) Von 6. bis 11. Dezember findet wieder das alljährliche Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information im Rathaus statt. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) zeigen, wie Geschenke umweltfreundlich und zugleich originell verpackt werden können, und wie man aus gebrauchten Materialien fantasievolle Grußkarten, bunte Geschenktüten und tolle Präsentverpackungen zaubert. Außerdem geben die Beraterinnen und Berater Tipps für umweltfreundliche Weihnachtsdekorationen. Die Aktion findet Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr, am Samstag von 10 bis 16 Uhr statt.
Der Abfallwirtschaftsbetrieb München lädt alle Münchnerinnen und Münchner herzlich zum Mitmachen ein. Weitere Informationen sowie eine Anleitung zum Basteln von Geschenktüten sind im Internet unter *www.awm-muenchen.de* abrufbar oder über das Info-Center das AWM, Telefon 2 33-9 62 00, erhältlich.

Veranstaltungsreihe „Einblicke“: Sigi Sommers München

(2.12.2010) In der Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Münchner Stadtarchivs begibt sich Dr. Brigitte Huber am Dienstag, 7. Dezember, auf die Spuren des „Spaziergängers“ Sigi Sommer und zeigt München-Filme der 1920er und 1950er Jahre. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68. Der Eintritt ist frei.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 1. Dezember

(2.12.2010)) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 1. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 723 Fahrzeuge: 523
Streuguteinsatz:
Salz: 574,474 t Splitt: 681,04 t
Kosten des Einsatztages: 509.945,39 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 11
Bisherige Einsatztage: 20
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 3.058.358,85 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. Dezember 2010

Woher kommt der Strom, wohin geht der Strom?
Anfrage Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU) vom 7.10.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 07.10.2010 hinterfragen Sie die Stromerzeugung der Stadtwerke München GmbH (SWM).

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der SWM fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung der SWM:
1. Mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien verfolgen die SWM das Ziel, bis 2025 als erste Millionenstadt der Welt so viel Strom regenerativ zu erzeugen, wie München verbraucht (rd. 7,5 Mrd. kWh p. a.). Die SWM wollen damit Vorreiter für eine anzustrebende, vollständig regenerative Energieerzeugung sein. Dies kann nach Überzeugung der SWM nur auf europäischer Ebene erreicht werden. Die SWM wollen daher bis 2025 genau so viel Strom in das europäische Stromnetz einspeisen, wie für den Stromverbrauch in München entnommen wird.

2. Für ihr regeneratives Strom-Erzeugungsportfolio verfolgen die SWM aus Gründen der Risikominimierung eine Strategie der Diversifizierung:
Sie investieren in wirtschaftliche Projekte aller Energiearten und in unterschiedlichen Regionen (Wasserkraft, Geothermie, Photovoltaik, Wind-Onshore, Biomasse etc. in der Region und Solarkraftwerke, Wind-Onshore und Wind-Offshore in dafür geeigneten Regionen in Deutschland und Europa). Physikalisch wird der erzeugte Strom jeweils dort in das Stromnetz eingespeist, wo er erzeugt wird und dort aus dem Netz entnommen, wo er verbraucht wird.

3. Während der Strom physikalisch in das jeweilige Netz am Erzeugungsstandort eingespeist wird, wird rechtlich in Deutschland (aber auch in anderen Ländern mit Einspeisevergütungen für regenerativ erzeugten Strom)

der eingespeiste Strom dem Erzeuger vom Übertragungsnetzbetreiber nach dem Erneuerbare Energiengesetz (EEG) vergütet und vom Übertragungsnetzbetreiber täglich im Spotmarkt verkauft, d. h. der Stromerzeuger kann diesen nach dem EEG vergüteten Strom derzeit nicht selbst vermarkten.
Das europäische Strom-Verbundnetz ist mit einem riesigen See zu vergleichen. Jeder, der Strom erzeugt, speist in diesen „Strom-See" ein; jeder, der Strom verbraucht, entnimmt etwas. Jedes regenerativ erzeugte Kilowatt macht den europäischen „See" sauberer. Die Beteiligungen an klimafreundlichen Energiegewinnungsanlagen außerhalb Münchens sind also sinnvoll, denn ihr Umwelteffekt kommt auch den Münchnerinnen und Münchnern zu gute.

Klaren Vorrang für die SWM haben Investitionen in München und der Region. Deshalb werden die SWM auch alle Möglichkeiten für den Bau von Windkraftanlagen in Bayern ausschöpfen (das theoretische wirtschaftliche Potenzial dafür liegt in Bayern bei rd. 120% des Stromverbrauchs Münchens). Windkraft auf dem Land ist die mit Abstand kostengünstigste Art der regenerativen Stromerzeugung. Leider sind derzeit nicht hinreichend wirtschaftliche Projekte in Bayern verfügbar, um die vom Stadtrat vorgegebenen zeitlichen Ziele einzuhalten.

4. Im Rahmen der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien haben die SWM errichtet/erworben bzw. sind in der Planung/Realisierung/Modernisierung von folgenden Anlagen:
- 10 in München und der Region (6 Wasserkraftwerke, 2 Biomassekraftwerke, 1 Geothermiekraftwerk, 1 Windkraftanlage)
- 6 in Deutschland (2 Photovoltaikanlagen und je 2 Onshore- und Offshore-Windparks)
- je 1 Anlage in Spanien (Solarkraftwerk) und Großbritannien (Offshore-Windpark)

Bei Fertigstellung aller Anlagen werden die SWM insgesamt rd. 2,4 Mrd. Kwh p. a. Ökostrom erzeugen; das ist gegenüber dem Ausgangsstand von Anfang 2008 (350 Mio. kWh p. a.) rd. das Siebenfache.

Frage 1:
Im Bericht wird darauf hingewiesen, dass die geplanten Investitionen in erneuerbare Energien notfalls auch im Ausland getätigt werden. Allerdings wurden dem Stadtrat fast ausschließlich Investitionen im Ausland zur Genehmigung vorgelegt. Welche Investitionen werden bis 2025 in München und im Umland von München getätigt?

Antwort:
Auf die Vorbemerkung der SWM darf verwiesen werden.

Eine Millionenstadt wie München kann weder in ihren Stadtgrenzen noch in ihrem regionalen Umgriff so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie für die Versorgung einer Millionenstadt notwendig ist. Trotzdem werden die SWM alle Möglichkeiten (Wind, Wasserkraft, Geothermie, Biomasse, Photovoltaik etc.) ausschöpfen, um einen möglichst hohen Anteil in München und der Region zu erzeugen. Neben den technischen Möglichkeiten spielen dabei die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Förderung durch das Erneuerbare Energiengesetz) eine entscheidende Rolle. Die SWM befürchten, dass die Bundesregierung aufgrund der Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerke die Förderbedingungen für erneuerbare Energien verschlechtert und damit deren zügigen Ausbau in Deutschland ausbremsen wird.
Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass sich die überwiegende Anzahl der Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien in Deutschland befindet. Hierzu darf auf Ziffer 4 der Vorbemerkung der SWM verwiesen werden.

Frage 2:
Wie viel Prozent des Stromes aus erneuerbaren Energien sollen im Ausland, wie viel in Deutschland und wie viel in München bzw. dem Umland bis 2015 bzw. 2025 produziert werden?

Antwort:
Das wird entscheidend von den Rahmenbedingungen abhängen. Hierzu darf auf die Vorbemerkung und die Antwort der SWM zu Frage 1 verwiesen werden. Grundsätzlich versuchen die SWM, möglichst viel regionale Produktion zu erstellen, soweit dies wirtschaftlich und nach den Vorgaben des Stadtrats möglich ist.

Frage 3:
Sowohl bei den Aussagen der Geschäftsleitung der Stadtwerke, als auch in der neuen Werbelinie der Stadtwerke wird immer wieder der Eindruck erweckt, dass München 2015 bzw. 2025 mit Strom aus regenerativen Energien versorgt wird. In der Realität wird wohl nur der geringste Teil des regenerativen Stromes ins Münchner Netz geleitet. Woher kommt der Strom für München auch nach den Jahren 2015 und 2025 und was geschieht mit dem Strom, der in weit entfernten Windparkanlagen und Solarkraftwerken produziert wird?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ziffer 3 der Vorbemerkung verwiesen werden.

Frage 4:
Haben die Stadtwerke in Zukunft vor, den Strom direkt aus den Windparkanlagen in der Nordsee und den Solarkraftwerken in Spanien nach München zu leiten?

Antwort der SWM:
Hierzu darf auf die Ziffer 3 der Vorbemerkung verwiesen werden.

Frage 5:
Welche Auswirkungen hat die Entscheidung der Bundesregierung zur Verlängerung der Laufzeit der Atomkraftwerke auf die Windparkanlagen und Solarkraftwerke im Ausland?

Antwort der SWM:
Grundsätzlich keine. Hierzu darf auch auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. Dezember 2010

War die Stadt München beim Wohnungsbau in den letzten 20 bzw. 26 Jahren untätig?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Lotte, Christian Müller, Alexander Reissl, Claudia Tausend und Beatrix Zurek (SPD)

Tägliches Verkehrschaos – was ist los in der Landsberger Straße?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU)

Gesundheitsförderung für Migranten in München – Zahlen, Ansätze, Ziele
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Stadtrat

Claudia Tausend
Stadträtin

Andreas Lotte
Stadtrat

Beatrix Zurek
Stadträtin

Christian Müller
Stadtrat

München, 02.12.2010
AF_Wohnungsbau_021210

War die Stadt München beim Wohnungsbau in den letzten 20 bzw. 26 Jahren untätig?

ANFRAGE:

Die SPD-Stadtratsfraktion bittet die Stadtverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen, wobei sich die Fragen 1. mit 10. auf den Zeitraum vom Jahr 1984 bzw. 1990 bis zum Jahr 2010 und das Gebiet der Landeshauptstadt München beziehen:

1. Für wie viele Wohneinheiten wurde Baurecht geschaffen?
2. Für wie viele Wohneinheiten wurden Baugenehmigungen erteilt?
3. Wie viele Wohnungen wurden gebaut?
4. Wie viele geförderte Wohnungen sind, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Modellen (EOF, Münchner Modell, etc.), entstanden?
5. Welche finanziellen Aufwendungen hat die Stadt München für den Wohnungsbau seit dem Jahr getätigt?
6. Wie hat sich die Anzahl der Wohnungen im Besitz der städtischen Wohnungsbaugesellschaften und der Landeshauptstadt München verändert?
7. Wie viele Wohneinheiten haben die Wohnungsbaugenossenschaften errichtet?
8. Wie hat sich die Anzahl der Einwohner und der Haushalte entwickelt?
9. Wie haben sich die Preise auf dem Wohnimmobilien- und Mietmarkt entwickelt?
10. In welcher Form und Höhe haben sich der Freistaat Bayern und der Bund an der Wohnungsbauförderung in München beteiligt?

gez. Alexander Reissl Stadtrat	gez. Claudia Tausend Stadträtin	gez. Andreas Lotte Stadtrat	gez. Beatrix Zurek Stadträtin	gez. Christian Müller Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Josef Schmid **Richard Quaas** **Ursula Sabathil**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
800331 München

ANFRAGE
02.12.10

Tägliches Verkehrschaos - was ist los in der Landsberger Straße?

Seit Monaten stehen die Autofahrer tagtäglich zu den Hauptverkehrszeiten in der Landsberger Straße in einem Megastau. Diverse Baustellen behindern in Folge im Straßenverlauf den sowieso schon zähen Berufsverkehr am Morgen, aber auch am Abend. Die Fahrzeiten von Pasing in die Innenstadt z.B. haben sich für tausende Münchnerinnen und Münchner, die auf das Auto angewiesen sind, glatt verdoppelt, was nicht nur Zeit kostet, sondern auch erheblichen wirtschaftlichen Schaden anrichtet. Auch auf möglichen Alternativrouten sieht es nicht besser aus, so dass die staugeplagten Autofahrer praktisch nicht ausweichen können. Ganz offensichtlich wird das von den zuständigen städtischen Stellen billigend in Kauf genommen, weil diese Zustände durch eine ordentliche und abgestimmte Planung vermeidbar gewesen wären.

Daher fragen wir:

1. Welche Baumaßnahmen laufen derzeit entlang der Landsberger Straße?

2. Wie lange dauern diese Baustellen noch?

3. Welche Ausweichrouten stehen für die staugeplagten Autofahrer zur Verfügung?

4. Werden von den zuständigen städtischen Stellen Fahrzeiten von Pasing in die Innenstadt von 75 Minuten als normal und zumutbar angesehen?

5. Sind noch weitere Baumaßnahmen in bzw. auf der Landsberger Straße geplant?

6. Können die Baustellen kurzfristig besser abgewickelt werden, um die Staus wieder auf ein erträgliches Maß zu verringern?

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	gez. Richard Quaas, Stadtrat stv. Fraktionsvorsitzender	gez. Ursula Sabathil, Stadträtin stv. Fraktionsvorsitzende

CSU-Stadtratsfraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
02.12.2010

Gesundheitsförderung für Migranten in München – Zahlen, Ansätze, Ziele

In der vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung herausgegebenen Handreichung „Soziodemographisches Handlungskonzept. Herausforderungen des soziodemographischen Wandels für die Stadtentwicklung“ werden „Investitionen in interkulturelle Gesundheitsförderung“ sowie die „interkulturelle Orientierung und Öffnung der Einrichtungen und Dienste“ für „erforderlich“ gehalten, um u.a. die „gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen“ (ebd., S. 38). Als Praxisbeispiel nennt die Handreichung in diesem Zusammenhang das Projekt „MiMi – mit MigrantInnen für MigrantInnen – interkulturelle Gesundheit in Deutschland“. Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche weiteren Projekte verfolgt die Stadt derzeit außer dem genannten Projekt „MiMi“, um die „gleichberechtigte Teilhabe“ von Migranten an den Münchner Gesundheitseinrichtungen zu forcieren?

2. Wie viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind derzeit im Projekt „MiMi“ tätig – dies vor dem Hintergrund gefragt, daß „MiMi“-Mitarbeiter laut der genannten Handreichung „ihre Zielgruppen, d.h. ihre Landsleute, in deren jeweiligen Lebensräumen aufsuchen und diese Informationen (...) in der jeweiligen Muttersprache weitervermitteln“ (ebd., S. 39)? Wie viele muttersprachliche „MiMi“-Mitarbeiter gibt es für welche landsmannschaftlichen Zielgruppen?

3. Wie lange läuft das Projekt „MiMi“ bereits?

4. Welcher Mittelansatz war für „MiMi“ in den Jahren seit dem Projektstart in welchen Haushaltsposten ausgewiesen (bitte jahrweise und mit Angabe der Produkt-Kennziffern angeben!)

b.w.

5. Welche Erfolge kann „MiMi“ aus Sicht der Stadt vorweisen, insbesondere was die Resonanz in den angesprochenen Zuwanderermilieus angeht?

6. Auf welche Erfahrungen aus anderen Städten konnte „MiMi“ in München ggf. zurückgreifen?

7. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hält es laut Eigendarstellung in der genannten Handreichung für angebracht, daß „bei allen [!] Angeboten und Maßnahmen im Gesundheitsbereich ihre [d.h. der Migranten und Migrantinnen; KR] Bedürfnisse und Bedarfe kultur-, geschlechts- und altersabhängig [!] berücksichtigt werden“ (ebd., S. 38). Da hat sich die Stadt – angesichts einer Wohnbevölkerung, die sich mittlerweile aus über 100 verschiedenen Herkunftsethnien zusammensetzt – eine Menge vorgenommen. Inwieweit sieht die Stadt das hier formulierte Ziel bereits als verwirklicht an? Was ist noch zu tun? Was läßt sich über den geschätzten Personal- und Mittelaufwand sagen, um dem hier formulierten Ziel in den nächsten Jahren näherzukommen?

Karl Richter
Stadtrat